Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 618. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 3. September 1888.

Die Zuckerconvention.

Berlin, 2. September.

Die in London abgeschlossene Zuckerconvention ist ein ganz vortreffliches Werk; das Einzige, was man daran aussetzen kann, ist, daß man noch immer nicht weiß, ob sie in das Leben tritt oder als ein nur akademischer Versuch auf dem Papiere stehen bleibt.

Die Zuckerfabrikanten werden durch die Exportprämie, die sie von dem eigenen Staate erhalten, begünstigt; durch die Exportprämie, welche die übrigen Staaten ihren Fabrikanten zahlen, werden sie geschädigt. Das Endergebniß ist, daß die Zuckerfabrikation von dem ganzen System keinen Vortheil hat und daß der Fiskus viele Millionen opfern muß, um eine Industrie zu erhalten, die ganz von selbst blühen würde, wenn sie der Staat von Anfang an auf ihre eigene Kraft gestellt hätte.

Das natürliche System der Zuckersteuer, welches für alle Staaten paßt, ist das Folgende: Jede Zuckerfabrik kann verarbeiten, so viel sie will und wie sie will; sie hat von ihren verarbeiteten Materialien keine Steuer zu zahlen. Aber sie wird behandelt, wie ausländisches Gebiet. Der Zucker, der von ihr in das Inland geliefert wird, wird besteuert in dem Augenblicke, wo er in freien Verkehr gesetzt wird. Der Zucker, der in das Ausland verkauft wird, geht unter Steuercontrolle bis an die Grenze. Er zahlt überhaupt keine Steuer und deswegen wird keine Steuer darauf vergütet. Die Raffinerien können den Rohzucker steuerfrei beziehen; auch sie versteuern ihre Producte, wenn sie in das Inland gehen, und senden Producte, die mit keiner Steuer belastet sind, in das Ausland. Das ist das System, für welches die freisinnige Partei seit Jahren kämpft, von dem man ihr immer gesagt hat, es sei praktisch nicht durchführbar und das jetzt von einer internationalen Conferenz aller Staaten, die Zucker erzeugen, als das zweckmäßigste anerkannt ist.

Bei uns hat man das System halb eingeführt; man erhebt diese rationelle Zuckersteuer, aber man erhebt daneben noch eine nicht rationelle Rübensteuer. Wir haben, um zur Convention zu gelangen, nichts weiter zu thun, als daß wir diese Rübensteuer aufheben, deren Ertrag durch die Bonificationen so gut wie verschlungen wird, und wir ersparen die Kosten für die Beamten, die zur Erhebung der Rübensteuer verwendet werden.

Gegen die Zweckmäßigkeit des in London beschlossenen Systems hat kein Staat etwas einzuwenden, aber trotzdem ist die Zustimmung der einzelnen Staaten nur zögernd erfolgt. Jeder Staat möchte gern der letzte sein, der zu diesem System übergeht. Jeder ist von der Vortrefflichkeit des Systems überzeugt, aber jeder scheut sich, seiner Industrie die Krücke zu entziehen, an welcher sie bisher gelaufen ist. Video meliora proboque; deteriora sequor. Zucker ist ein Artikel, dessen Consum eine schnelle und nachhaltige Vermehrung gestattet. Mit steigendem Wohlstande, mit Verwohlfeilung des Zuckerpreises kann sich bei uns der Verzehr in wenigen Jahren verdoppeln. Von dem wachsenden Consum ist das Gedeihen der einzelnen Fabriken abhängig. Bei keiner Industrie war es so wenig wie bei der Zuckerindustrie nöthig, ihr durch künstliche Mittel nachzuhelfen. Bei einem verständigen Steuersystem würde sie sich ebenso schnell und gesunder entwickelt haben, wie das gegenwärtig der Fall ist.

Politische Uebersicht.

Breslau, 3. September.

Die „Nat.-Ztg." ist in der Lage, die Thatsache, daß die Berufung Herrn von Bennigsen's aus eigenster Initiative des Kaisers ohne jede Anregung von Seiten des Fürsten Bismarck erfolgte, vollinhaltlich aufrecht zu erhalten.

Ueber den Nachfolger des Herrn von Bennigsen als Landesdirector der Provinz Hannover steht noch nichts fest. Die Neuwahl hat der Provinzialandtag zu vollziehen und der König zu bestätigen. Der Provinziallandtag sollte nach getroffener Verabredung erst Anfang December zusammentreten. Man glaubt indessen, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, angesichts der Nothwendigkeit, die Landes-Directorstelle sobald wie möglich zu besetzen, daß der Provinzial-Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden wird.

Der Abschluß des preußischen Staatshaushaltes wird noch immer geheim gehalten. Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." suchen dies damit zu vertheidigen, daß, abweichend von dem für das Reich üblichen Verfahren, das Ergebniß des Kassenabschlusses grundsätzlich erst bei Vorlegung des Etats in der folgenden Landtagssession mitgetheilt werde, gleichviel ob der Abschluß ein günstiger oder ein ungünstiger ist. Hierzu bemerkt die „Freis. Ztg.":

> Was bei dieser Geheimhaltung für ein „Grundsatz" in Frage kommt, ist uns nicht faßbar. Mehrfach ist auch diese falsche Praxis im Laufe früherer Jahre durchbrochen worden. Jedenfalls ist es nicht gerechtfertigt, die amtlichen Mittheilungen über den Kassenabschluß vorzuenthalten, wenn sich wie gegenwärtig ein so großer an hundert Millionen heranreichender Ueberschuß ergeben hat, daß die Beurtheilung der gesammten Finanzlage und der Steuerverhältnisse dadurch im Lande beeinflußt wird. Unmittelbar vor Landtagswahlen ist es noch weniger gerechtfertig, es den Wählern zu erschweren, eine entsprechende Stellung zu der Ueberschußfrage einzunehmen.

Die Enthüllungen der Mme. Juliette Adam zur „Entlarvung" des deutschen Reichskanzlers scheinen sich ihrer Urheberin als einträglich zu erweisen; sie nehmen, und zwar stückweise wohlvertheilt, in jedem neuen Hefte der „Nouv. Rev." ihren Fortgang, wobei es der Herausgeberin gar nicht darauf ankommt, eine frühere Enthüllung hinterher selbst als falsch anzuerkenuen, nur um die Brücke zu einer neuen zu finden, die, wenn möglich noch grotesker und niederschmetternder sein soll. Die neueste Veröffentlichung der Frau Adam giebt von dieser publicistischen Geschäftsführung eine Probe. Wie erinnerlich, war als entscheidendes Merkmal für die Fälschung des in der „Nouv. Revue." erschienenen angeblichen „Berichts des Fürsten Bismarck an Kaiser Friedrich" über das Battenbergische Heirathsproject von der deutschen Regierungspresse der Umstand festgestellt worden, daß die Einladung an den Zaren zu einem Besuche des Deutschen Kaisers in Stettin im vorigen Herbste — von der Frau Adam den Reichskanzler berichten ließ — überhaupt nicht ergangen sei, eine Thatsache, welche genüge, um in Petersburg die Pariser Fälschung als solche sofort erkennen zu lassen. Nun antwortet, wie die „Vossische Zeitung." meldet, die „Nouvelle Revue", der Zar habe allerdings keine Einladung nach Stettin erhalten; ohne Kenntniß der bulgarischen Actenstücke (deren Fälschung hinterher festgestellt wurde), wäre er aber gekommen. In Bezug auf diese Actenstücke publicirt Madame Adam einen Brief des Fürsten Ferdinand an die Gräfin von Flandern, worin es heißt: „Bismarck ist gezwungen, um schreckliche Complicationen zu vermeiden, denen er sich noch nicht gewachsen fühlt, die Acte seiner eigenen Politik zu dementiren und die betreffenden Documente für falsch zu erklären. Deshalb bleibt es doch wahr, daß er meiner Mitwirkung bedarf, damit ich eine solche Situation acceptire und ebenfalls die Existenz von Documenten leugne, welche nach der antiorleanistischen Haltung des Kanzlers von mir geplant sein konnten. Ich bin daher gezwungen, wahre Thatsachen zu dementiren, bei Strafe, die Stütze Deutschlands ganz zu verlieren, woraus sich der Krieg ergeben würde. Deutschland wird mich nur so lange schonen, als ich zu Bismarcks Unwahrheiten schweige." Frau Adam hat hiernach den Fürsten Bismarck also, wie sie selbst zugiebt, an Kaiser Friedrich eine Thatsache berichten lassen, die niemals bestanden hat und niemals in einem amtlichen Actenstücke Erwähnung finden konnte. In juristischer wie in jeder anderen Beziehung ist dies zum Geständniß der begangenen Fälschung genügend. Mit ihrem auf solche Weise gestärkten Credit erscheint Frau Adam sofort mit einer neuen „Enthüllung" auf dem Plan. Fürst Bismarck im Bunde mit dem Prinzen Ferdinand von Coburg auf der Basis eines Lügensystems auf Gegenseitigkeit!! Selbst französische Leser müssen da stutzig werden.

Deutschland.

Berlin, 1. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Anlaß der Ueberschwemmungen in diesem Jahre folgende Orden beziehungsweise das Allgemeine Ehrenzeichen an nachstehend genannte Personen verliehen. Es haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Bauer, Wasser-Bauinspector zu Kulm, Graf Bernstorff auf Wehningen, Kreis Bleckede, von Brandis, Rittergutsbesitzer, Lieutenant a. D. zu Neuhaus, Kreis Schwerin a. d. W., Bronikowski, Königlicher Regierungs-Baumeister zu Kaukehmen in Ostpreußen, Buß, Königlicher Regierungs-Baumeister zu Danzig, Fischer, Wasser-Bauinspector zu Wittenberge, Kreis Westprignitz, Freitag, evangelischer Pfarrer zu Zeyer, Kreis Elbing, Görz, Wasser-Bauinspector zu Danzig, Dr. med. Hantel, Stabsarzt der Landwehr zu Elbing, Jahn, Bürgermeister zu Wittenberge, Kreis Westprignitz, Karney, Landrath des Kreises Oststernberg, zu Zielenzig, von Klitzing, Rittergutsbesitzer zu Charlottenhof, Kreis Landsberg, Krebs, Wasser-Bauinspector zu Lauenburg a. E., Lindemann, Kreis-Bauinspector zu Hitzacker, Löwe, Wasser-Bauinspector zu Landsberg a. W., Müller, Anton Theodor Georg Friedrich, Regierungs-Rath zu Danzig, Graf Oeynhausen auf Dötzingen, Kreis Dannenberg, Orgler, Justiz-Rath und Stadtverordneten-Vorsteher zu Posen, Rabe, Deichhauptmann, Amtsrichter zu Lenzen, Kreis Westprignitz, Rosenfeld, Kaufmann und Stadtverordneter, Commerzien-Rath zu Posen, Schönecke, Pastor zu Dannenberg, Teubert, Wasser-Bauinspector zu Bromberg, Tonne, Schiffsherr, Hauptmann der Landwehr zu Magdeburg.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Boes, Kreissecretär zu Dannenberg, Flindt, Amts- und Gemeinde-Vorsteher zu Lindenau, Kreis Marienburg, Götter, Deichinspector zu Marienburg, Dr. Hebenstreit, Apotheker und Amtsvorsteher zu Lipke, Kreis Landsberg, Kirstein, früherer Bauführer zu Kaukehmen, Kreis Niederung, Knauer, Amtsvorsteher, Director einer Zuckerfabrik zu Hirschfeld, Kreis Preuß. Holland, Kopp, Gutsbesitzer zu Reatischken, Kreis Niederung, Koslick, Bürgermeister zu Sonnenburg, Kreis Oststernberg, Liebermann, Gutsbesitzer zu Roßwiese, Kreis Landsberg, Reckling, Bürgermeister zu Driesen, Kreis Friedeberg N.-M., Vollerthum, Deichgeschworener zu Fürstenau, Landkreis Elbing, Wernicke, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Ober-Gennin, Kreis Landsberg, Wichert, Stadtrath zu Schneidemühl, Ziese, Ober-Ingenieur der Schichau'schen Werft in Elbing.

Se. Majestät der König hat dem Geheimen Cabinets-Secretär, Hofrath Philipp Schneider, den Charakter als Geheimer Hofrath, und dem Geheimen Cabinets-Secretär Wilhelm Abb den Charakter als Hofrath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Privatdocenten an der Königlichen Technischen Hochschule zu Aachen, Ingenieur Max Gutermuth, zum etatsmäßigen Professor an dieser Anstalt ernannt; und die Wahl des ordentlichen Professors in der medicinischen Facultät, Geheimen Medicinal-Rath Dr. Gerhardt, zum Rector der Universität Berlin für das Studienjahr 1888/89, sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Merscheid getroffenen Wahl, den Kaufmann Friedrich Jansen zu Ohligs als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Merscheid für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Dem zum Consul der Republik Honduras in Bremen ernannten Kaufmann Lincoln Valentine ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Der Geheime expedirende Secretär und Calculator im Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten, Wilhelm Abb, ist zum Geheimen Cabinets-Secretär im Geheimen Civilcabinet Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt worden. — Der Regierungs-Secretär Kunad aus Düsseldorf ist als Geheimer expedirender Secretär und Calculator beim Finanz-Ministerium angestellt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 2. September. [Bei dem Parade-Diner im Weißen Saale des Königlichen Schlosses] brachte der Kaiser, den Paradetag betonend, und damit Worte der Anerkennung für die in Parade befindlich gewesenen Truppen verknüpfend, das Wohl des Commandirenden des Gardecorps und des Gardecorps selbst in einem Trinkspruche aus. Der Kaiser in der Uniform des Leib-Garde-Husaren-Regiments mit dem Bande der sächsischen Rautenkrone saß, der „Post" zufolge, in Mitten Ihrer Majestäten der Könige von Schweden und Norwegen und von Sachsen. Ueber den Königskronen tragenden

---

Die Bacchantin,*)

Roman von **B. W. Zell.** [43]

Leo taumelte förmlich zurück.

„Aber das ist unmöglich — der Graf ist jung und Sie — Sie" —

„Sind eine alte Frau — so vollenden Sie doch, Herr Doctor! Der Schein trügt aber hier wieder einmal — ich bin noch um einige Jahre jünger als Khösi, und wenn ich vor der Zeit zur Matrone, zur jammervollen Ruine meines einstigen Seins wurde, so ist es seine Schuld allein."

„Aber erklären Sie mir" — stammelte der junge Mann noch immer fassungslos.

„Ja ja, ich will — nun das Eine gesagt ist, weshalb sollte ich mit dem Andern zurückhalten? Bin auch heute just in der Redelaune — allzu oft kommt dies nicht vor.

Wie es kam, daß die alte, häßliche, armselige Jüdin die Geliebte des schönen, eleganten Grafen Khösi, die Mutter seines Kindes werden konnte, wollen Sie wissen? Nun, als mich der Graf vor zwölf Jahren kennen lernte, war ich jung und schön — so schön, daß der Ruf meiner Schönheit über die Grenzen des galizischen Städtchens hinausdrang, in dem wir lebten. Graf Khösi hatte einige Güter mit großen Waldungen in unserer Gegend und kam alljährlich zur Winterzeit dorthin, um zu jagen. Ich weiß nicht, ob man ihm von der schönen Jüdin gesagt oder ob er mich zufällig gesehen, kurz, eines Tages war er in unserem Hause und hatte Verschiedenes mit meinem Vater zu verhandeln. Dieser, ein alter weißhaariger Mann und großer Talmudgelehrter, hatte noch in späten Jahren eine junge Frau genommen, nachdem die erste nach kinderloser Ehe gestorben. Auch meine Mutter starb, als ich kaum zwölf Jahre alt war, und so wuchs ich, fast ganz mir selber überlassen unter der Aufsicht und Pflege einer alten Magd heran. Mein Vater liebte mich ja von ganzem Herzen, hatte aber keine Ahnung davon, was ein Kind, eine heranwachende Jungfrau braucht, um froh und glücklich zu sein. Er glaubte seine Schuldigkeit in reichem Maße zu thun, wenn er mich kleidete und nährte und täglich zwei Stunden seiner kostbaren Zeit meinem Unterricht opferte. So hatte ich denn wohl mehr gelernt, als die Kinder meiner Glaubensgenossen im Städtchen und doch nicht so viel, als mein hochstrebender Geist es verlangte. Von der Welt und ihren Ansprüchen, ihren Freuden und Versuchungen hatte ich nur einen unklaren Begriff, und wenn ich gelegentlich durch einen Zufall ein Buch, ein Journal, ein Stück Zeitung erhaschte, das vom bunten Leben da draußen Kunde brachte, verschlang ich den Inhalt fiebernd. Ich träumte von einem Leben der Pracht und des Glanzes, wie ich es manchmal im Roman gelesen, und konnte mich sehr gut als große Dame, als gefeierte Schönheit denken, nur nicht als Frau irgend eines Krämers in unserer guten Stadt. Und es fehlte nicht an Anträgen letzterer Art, nachdem ich erwachsen war, doch übte mein Vater die zarte Rücksicht, mich um meine Meinung dabei zu fragen und nicht ohne Weiteres über meine Hand zu verfügen. Ihm war es recht, daß ich Nein sagte und immer wieder Nein — behielt er mich doch um so länger in seinem einsamen Hause.

Dann kam Graf Khösi zu uns. Ich staunte ihn wie geblendet an, denn ich hatte noch nie einen so jungen schönen, vornehmen Mann gesehen, geschweige denn mit ihm gesprochen. Seine Art, mich wie Seinesgleichen, wie eine große Dame zu behandeln, entzückte und berauschte mich, und er schien so viel Antheil an mir zu nehmen, brachte mir Bücher, die meinem Verständniß angemessen waren, erzählte mir von seinen Reisen, von andern Ländern und Völkern, von dem Treiben der großen Welt. Mein Vater war bei diesen Besuchen stets zugegen und Khösi verstand es, Gesprächsthemen ausfindig zu machen, die auch ihn interessirten. Zum Schluß aber nahm er doch gewöhnlich seine alten, heiligen Bücher und ließ uns beide plaudern nach Herzenslust.

Der Graf hatte mich einmal überrascht, als ich mit heller Stimme die rituellen Weisen nachsang, die ich seit den ersten Kinderjahren aus dem Tempel herüberhallen gehört, und ganz erstaunt fragte er mich, bei wem ich singen gelernt. Ich lachte ihn aus — singen lernen! Als ob man das nicht that wie essen und trinken, schlafen — ich verstand ihn gar nicht. Da erklärte er mir, daß ich eine wunderschöne Stimme habe und es eine wahre Sünde wäre, wenn diese Stimme nicht ausgebildet würde. Noch selben Tags sprach er mit meinem Vater und wollte ihn zu überreden suchen, daß er mich auf einige Zeit nach Wien in eine Pension geben möchte, damit ich dort Gesanginterricht erhielte.

Mein Vater schüttelte ernst das greise Haupt.

„Herr Graf scherzen — woher sollte ein armer Mann wie ich das viele Geld nehmen, das eine solche Ausbildung kostet? Und wenn ich es selbst hätte, nie gäbe ich meine Tochter, den Sonnenschein unseres einsamen Hauses, das Licht meiner alten Augen, von mir. Nein, nein, nie wird das geschehen."

Der Graf wußte, daß meines Vaters Wort galt, und versuchte keine Ueberredung mehr. Aber er that etwas anderes, ließ einen Gesanglehrer aus Wien für theures Geld kommen und ich hatte von nun an Gesangstunde. Bald darauf traf auch ein Clavier ein, und so viel mein Vater auch protestirte, er mußte schließlich gestatten, daß es in unserm Hause aufgestellt wurde.

„Es ist eine schöne Pflicht der Reichen, Talente auszubilden, wo man sie findet," wiederholte der Graf immer wieder meinem Vater und stellte so sein Thun im idealsten Lichte dar. Auch als er dann für Monate fortreiste, blieb der Gesanglehrer, der auf ein Jahr verpflichtet war, im Städtchen, und da ich täglich Stunde hatte, täglich fleißig übte und angeborenes Talent mein ernstes Streben unterstützte, war ich nach Ablauf dieser Zeit so weit vorgeschritten, daß mein Lehrer erklärte, ich sei seinem Unterricht entwachsen.

Mir war das Singen eine Lust. Dennoch kamen Stunden, in denen ich mich trübe fragte, wozu, für wen ich das alles gelernt, die Ausbildung empfangen hatte? Mein Vater freute sich daran, gewiß; aber er war fast achtzig Jahre, wie lange würde er sich noch an der Tochter und ihren Liedern erfreuen — und dann, was sollte dann aus mir werden? In der kleinen Stadt mein Leben zu vertrauern, schien mir unmöglich, und wenn ich schon bis dahin eine Heirath mit den Krämern verschmäht hatte, so war doch daran jetzt noch viel weniger zu denken, seit sich mir das Ideal meiner Mädchenträume in Khösi verkörpert. Denn daß ich ihn liebte, anbetete, war unter den obwaltenden Verhältnissen eigentlich selbstverständlich. Und er? Ich wußte nicht, ob er meine Gefühle erwidere, glaubte es aber aus manchem zündenden Blick, manchem leis geflüsterten zärtlichen Wort entnehmen zu dürfen, und wiegte mich in seligen, stolzen Träumen. Da winkten ja nun der Glanz und die Pracht, die meine Phantasie mir so oft vorgespiegelt, denn wenn der Graf mich liebte, würde er mich doch auch zu seiner Gemahlin erheben — beides schien mir unzertrennlich von einander und voll glühender Sehnsucht hoffte ich seiner Wiederkehr als einem entscheidenden Wendepunkte in meinem Leben entgegen. (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Häuptern erhob sich der Königsbaldachin von Purpursammet mit den neuen, in Form eines Wappenzeltes angebrachten Purpur-Draperien. Rechts neben dem Kaiser hatte der König von Sachsen seinen Platz, links der König von Schweden. Ersterer trug die Uniform seines preußischen Dragoner-Regiments, letzterer Marine-Uniform und dazu das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Rechts und links an die beiden Könige reihten sich die Fürstlichkeiten nach ihrem Range. Von fremden Fürstlichkeiten waren noch anwesend: der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in der Uniform der Garde-Kürassiere, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt in Dragoner-Uniform. Von Prinzen des Königlichen Hauses waren anwesend Prinz Heinrich, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht. Sie trugen zu Regiments-Uniformen das große sächsische Ordensband, das zum Paradeanzug befohlen war. Dem Kaiser gegenüber saß, wie das bei Parade-Diners üblich ist, der Kriegsminister, an seiner Seite der Commandirende des Gardecorps, General von Pape, mit dem die drei Könige beim Toast das Glas anstießen. An der Tafel den Majestäten gegenüber saßen die Umgebung der fremden Fürsten, die Militärbevollmächtigten der fremden Staaten, auf der Seite der Könige der Vicepräsident des Staatsministeriums von Bötticher, Minister Dr. Frhr. von Lucius, Minister des Innern Herfurth. Gäste des Kaisers waren ferner alle Offiziere, welche im Dienste die Parade mitgemacht hatten, vom Major an. Wenn man Epauletten ohne Cantillen sah, so war der Träger derselben ein Prinz aus einem souveränen, deutschen Hause oder aus einer der standesherrlichen deutschen Familien. Fürstliche Damen waren beim Diner nicht anwesend. Zum ersten Male spielte am Hofe das Musikcorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments, das auf der Tribüne der Kapellenseite Aufstellung genommen hatte, das Musikcorps der Garde-Füsiliere nahm die übliche Musiktribüne an der Lustgartenseite ein. Der Tafel folgte ein längerer Cercle in der Bildergalerie.

[Ueber das Festungs- und Flottenmanöver bei Kiel] wird der „Tägl. Rundsch." unter dem 30. August berichtet: Gestern in der Abendstunde blitzte es gleich Wetterleuchten am Horizonte auf, und wenn der natürliche Blitz verschwand, sandten die Beobachtungsposten an der Föhrde Leuchtkugeln und Raketen empor, welche das Fahrwasser magisch erhellten. Als kurz vor 9 Uhr das Panzergeschwader in Sicht kam, feuerte Fort „Stosch" einige wenige Schüsse, dann trat ein tiefes, nächtliches Schweigen ein. Erst nach 1 Uhr fing es an, auf dem Wasser lebendig zu werden. Einige Torpedoboote mit grünen Signallichtern huschten über das Wasser und ließen die Heulsirenen ertönen. Auf den Torpedobooten befanden sich die Unparteiischen und auch die Schiedsrichter, unter ihnen der Leiter der Vertheidigung, Viceadmiral von Blanc. Die Dampfbarkassen, die tagsüber im Schutze des Laboer Hafens gelagert hatten, waren in See gegangen, um nach feindlichen Booten auszugucken. Von Falkenstein aus und vom Wachtschiff „Württemberg", das seinen Platz bei der Friedrichsorter Enge behauptete, wurde die Küste elektrisch erleuchtet. Bald begann am westlichen Ufer ein ganz erhebliches Gewehrfeuer und zugleich das Krachen zahlreicher Landungsgeschütze. Der Feind hatte offenbar die Absicht, das Fort Falkenstein von der Landseite zu umgehen und setzte mit aller Kraft einen Landungsversuch ins Werk. Kleine Geschütze, Revolverkanonen, Gewehre waren in die Boote genommen worden, wie ein Bienenschwarm ergossen sich die Angreifer über das Ufer. Hier eilten die Mannschaften des Seebattaillons und der ersten Matrosen-Division herbei, wiederholt gelang es, den Angriff zurückzuweisen, aber immer wieder rückten die feindlichen Colonnen vor. Erst um die dritte Stunde der Nacht, als grüne Leuchtkugeln vom „Württemberg" wiederholt das Gefechtsfeld erhellt hatten, wurde dem Kampfe ein Ende gemacht. — Am Morgen kurz nach 10 Uhr war das Panzergeschwader vor Bülk angelangt. Es fuhr in der auch gestern beliebten Schlachtlinie, an der Ostseite „Friedrich der Große" und „Kaiser", an der Westseite Flaggschiff „Baden" und „Bayern". Sogleich wurde eine kräftige Kanonade von allen vier Schiffen gleichzeitig eröffnet, denen wieder als Nachhut der Aviso „Zieten" diente und der Unparteiische auf behendem Torpedoboot vorauseilte. Fort Falkenstein nahm zuerst den Kampf auf; seine Schüsse wurden aber bald immer spärlicher und schließlich mußte es jegliche Vertheidigung aufgeben. Nicht besser ging es dem gleichfalls armirten Fort Stosch und dem Wachtschiff „Württemberg", das in der Friedrichsorter Enge von Ost nach West dampfte, um die günstigsten Angriffspunkte zu erspähen. Man erkannte, daß nach der Manöverordnung die Sperre bei Laboe als vom Feinde gesprengt erachtet wurde, und dieser muthig bis über die ersten Befestigungswerke vordringen würde. Niemals hat unser Kriegshafen ein großartigeres und aufregenderes Schauspiel gesehen, da um die Hälfte der zwölften Stunde der Feind den freundlichen Badeort Laboe erreicht hatte. Jetzt begann ein Dröhnen und Knattern, als ob die Höhen auseinandergesprengt werden sollten, unheimlich hallte es von den Hügeln wider. Zu Füßen des Forts Falkenstein wurden Strand-Batterien aufgepflanzt, es blitzte aus den kleinen Geschützen, während aus den Mastkörben der Panzer die Revolvergeschosse herniedersausten. Auf beiden Küsten wimmelte es plötzlich von Menschen, Hornsignale ertönten, Seesoldaten und Matrosen-Artilleristen rückten heran. Der Schall aus den Riesenmörsern mischte sich mit dem Krach aus den Hotchkißkanonen und dem eigenthümlichen Knattern der Gewehrsalven aus den neuen Magazingewehren. Man wollte diesmal offenbar alle überseeischen Vertheidigungsmittel heranziehen und in erster Linie die Mannschaft für die Küstenvertheidigung zu Wasser und zu Lande erproben. So war auf beiden Ufern förmlich die Kriegsfurie entfesselt, und es gab einen halbstündigen Kampf bis aufs Messer, namentlich als gegen 12 Uhr das Schulgeschwader die Vertheidigung des Hafens aufnahm. Die vier Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke", „Gneisenau" und „Prinz Adalbert" waren vor Friedrichsort dermaßen gelagert, daß sie die Wasserfläche zwischen den Forts mit ihren Geschützen bestreichen konnten. Kurz nachdem die Sternwarte die Mittagszeit angezeigt hatte, gab der Oberbefehlshaber von seinem Torpedoboot aus das Zeichen zum Einstellen des Kampfes. Das Wachtschiff „Württemberg" dampfte sogleich dem inneren Hafen zu, während die Panzer ihre Stellung unfern Laboe behaupteten. Die kriegerischen Uebungen, welche alle Mannschaften zu schwierigstem Dienst herangezogen, sind für diesen Monat beendet. Im September bildet die Nordsee den Schauplatz gleich umfassender Manöver unter Hinzuziehung der gefährlichen Torpedowaffe.

[Die Beerdigung des Geh. Justizrath Prof. Dr. Beseler] fand Sonnabend Mittag 12 Uhr von der Capelle des Matthäi-Kirchhofes bei Schöneberg aus statt. An der Trauerfeier nahmen u. A. Theil der Staatsminister Dr. v. Boetticher, der Chef des Reichsjustizamtes Dr. von Schelling, der Rector der Universität Prof. Dr. Schwendener als Vertreter der Hochschule, auf deren höchste Würdenstelle der Verstorbene drei Mal berufen war, zahlreiche Professoren, der greise Mommsen, Kirchhoff, Dernburg, Hübler, Orth, Eck, Jessen, Geh. Rath Dr. Michaelis, verschiedene Mitglieder des Herrenhauses, Prediger Richter-Mariendorf u. v. A. Eine Studentenabordnung brachte das florumhüllte Universitätsbanner, ebenso war der studentische Ausschuß, die freie wissenschaftliche Vereinigung, der akademisch-juristische Verein durch Abordnungen mit den Fahnen der einzelnen Körperschaften vertreten. Der in der Capelle aufgebahrte Sarg war über und über mit Blumen, Kränzen und Palmenwedeln bedeckt. Nach einleitendem Chorgesang hielt Consistorialrath Dryander die Trauerrede, in welcher er ein fesselndes Bild von dem an wissenschaftlichen und politischen Arbeiten so reichen Leben des Entschlafenen entwarf, und der hochbetagten Wittwe, welche mit demselben eine 50jährige glückliche Ehe geführt, sowie den Kindern und Enkelkindern Trost spendete. Nach nochmaligem Chorgesang und Segensspruch wurde die Leiche beigesetzt.

[Die Berliner Turnerschaft] beabsichtigte auch in diesem Jahre, wie schon seit siebzehn Jahren, das Sedanfest in patriotischer Weise, durch Abbrennen eines Freudenfeuers auf dem Kreuzberge mit Rede und Gesang zu feiern. Die polizeiliche Genehmigung hierzu ist jedoch „aus Gründen des öffentlichen Ordnungs- und Sicherheitsinteresses" versagt worden. Es fanden demnach nur die gemeinsamen Spiele auf dem Tempelhofer Felde, sowie Festkneipe der Mitglieder der Männer-Abtheilungen statt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. September.

Herbstrennen des Vereins für Velociped-Wettfahren in Breslau.

Die Wetteraussichten für das auf den gestrigen Sonntag festgesetzte Herbstfahren des Vereins für Velociped-Wettfahren waren außergewöhnlich ungünstige. Der seit Sonnabend ununterbrochen herniedergehende Regen schien auch den ganzen Sonntag über anhalten zu wollen, so daß so mancher Freund des Velocipedsports sich bereits darauf gefaßt gemacht haben wird, daß das angekündigte Rennen unter der Macht der Verhältnisse verschoben werden würde. Aber es war von zuständiger Seite versichert worden, das Rennen werde bei jedem Wetter stattfinden, wie immer dasselbe geartet wäre, und so hielt man sich an diese Zusage gebunden. Das Rennen nahm pünktlich um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang, und es ereignete sich, daß während der Dauer des Rennens der Regen aufhörte. Wie groß das Interesse unserer Bevölkerung an dem verhältnißmäßig noch jungen Radfahrsport schon geworden ist, konnte man aus dem relativ sehr zahlreichen Besuch ersehen, den das Herbstfahren gefunden. Das die Tribünen ziemlich dicht besetzende und die anderen Plätze einnehmende Publikum zählte immerhin nach Tausenden; der Ring von Zuschauern, der die ganze Länge der Bahn umschloß, zeigte nirgends eine Lücke und war an manchen Stellen zwei und mehr Glieder stark. Nicht wenig mochte zu diesem starken Besuch die Ankündigung in den Zeitungen beigetragen haben, daß die Rennen durch den Wettbewerb verschiedener auswärtiger Meisterschaftsfahrer und anderer renommirter Velocipedisten einen erhöhten Reiz gewinnen würde. Es waren u. A. Nennungen erfolgt seitens des Meisterschaftsfahrers von Oesterreich, A. Sild, des Meisterschaftsfahrers von Böhmen, J. Cifka, der Zweiradfahrer O. Brambor aus Berlin sowie O. Stumpf und H. Feller aus Sorau. Außerdem war noch A. Piskorski aus Berlin angemeldet, der sich indeß dem Ablasser nicht stellte. Sämmtliche Rennen nahmen einen interessanten Verlauf und vollzogen sich ohne ernstlichen Unfall. Während des Rennens fand Concert statt.

Der Rennvorstand bestand aus den Herren: Arthur Wagner, Carl Riedel: Zielrichter; Teinert: Ablasser; Teinert, Pusch, Noack: Vorgabemesser; König, C. Wagner, Croce: Zeitnehmer; Kern, Klee, Lehmann: Rundenzähler; Schatz, Joh. Müller, Noak, Trautmann-Schweidnitz, Förster-Bolkenhayn, Pusch, Dennig: Schiedsrichter; Kensing, Zeisig, Schröder, Niederstetter, Otto Beckmann, Lange: Ordner.

Die Rennen wurden in folgender Reihenfolge abgehalten:

I. Sicherheits-Zweiradfahren. 2000 Meter (5 Runden). 2 Ehrenpreise. 3 Medaillen.

Es stellten sich dem Ablasser: Meisterschaftsfahrer A. Sild vom Wiener Radfahrerverein „Wanderer", und die Breslauer Einzelfahrer W. Scholz, R. Maletzky und M. Wagner; ihnen allen wurden von Sild je 50 Meter vorgegeben. Im Ablauf schienen sich die Fahrer bis auf Sild gleichmäßig zu schonen; doch erschwerte auch die etwas aufgeweichte Bahn, in welche die Räder tiefer als sonst einschnitten, das Fahren. Sild hatte bereits nach der ersten Runde das geschlossen dahinfahrende Feld erreicht; es gelang ihm aber nicht, die energisch erstrebte Tête zu gewinnen. Der Vorstandstribüne rief er nach der zweiten Runde zu: „Maschine wechseln!" Doch konnte diesem Wunsche nicht sofort stattgegeben werden. Wie es nachher hieß, war an seinem Fahrzeug die Kette lose. Nach einem heißen Endkampf mußte sich Sild mit dem zweiten Platze begnügen. Kurz hinter dem Ziel kam der Fahrer zu Fall, ohne sich erheblich wehe zu thun, doch zog er für das darauf folgende Rennen seine Nennung zurück.

Erster: M. Wagner, Zeit: 4 Min. 44 2/5 Sec. Zweiter: A. Sild, Zeit: 4 Min. 45 Sec. Dritter: R. Maletzky, Zeit: 4 Min. 49 4/5 Sec.

II. Zweirad-Hauptfahren. 3000 Meter (7 1/2 Runden). 3 Ehrenpreise, 3 Medaillen.

Es erschienen am Start: H. Schmidt vom I. Bresl. Radf.-V., H. Feller vom Sorauer Radf.-V., Meisterschaftsfahrer J. Cifka vom Klub velocipedistu „Praha" in Prag, L. John vom I. Bresl. Radf.-V., M. Schuppelius vom Bresl. R.-V. „Germania", O. Brambor vom Berl. Bicycle-Club „Germ.", P. Frohberg vom Dresdener Velociped-Club. Das Rennen gestaltete sich zu einem hochinteressanten, von dem Publikum mit lebhaftester Antheilnahme verfolgten Wettkampf. Nachdem M. Schuppelius kurz nach Beginn von der Bahn abgetreten war, fuhren die anderen in einem prächtigen geschlossenen Felde davon, bis es nach der dritten Runde L. John durch einen kräftigen Anlauf gelang, sich an die Spitze zu setzen und diese, dem Haufen um ca. 10 Radlängen vorauf, während der beiden nächsten Runden zu behaupten, was das Publikum zu einem — leider übereilten — Jubel hinriß. Denn der Fahrer, der sich ausgegeben zu haben schien, wurde bald in den Hintergrund gedrängt. Das Interesse wandte sich alsdann O. Brambor und J. Cifka zu, die in heißem Ringen um den Sieg sich dem Ziele näherten. Von brausenden Beifallsrufen an der Tribüne empfangen, ging der Vertreter des Berliner Bicycle-Clubs „Germ." schließlich als Sieger über „Praha" hervor.

Erster: O. Brambor, Zeit 6 Min. 25 1/5 Sec., Zweiter: J. Cifka, Zeit 6 Min. 25 3/5 Sec., Dritter: H. Feller, Zeit 6 Min. 29 2/5 Sec.

III. Dreirad-Hauptfahren. 3000 Meter (7 1/2 Runden), 2 Ehrenpreise, 2 Medaillen.

Der Ablasser entließ folgende Renner: A. Sild vom Wiener R.-V. „Wanderer", A. Niederstetter vom R.-V. „Breslau", O. Stumpf vom Sorauer R.-V. Nach der dritten Runde nahm O. Stumpf, dessen elegantes, sicheres und „schneidiges" Fahren allgemeine Anerkennung erntete, vor der Tribüne, die ihm laut applaudirte, wie spielend die Tête, die er, sich von den beiden Anderen immer mehr entfernend, bis zum Schlusse leicht beibehielt.

Erster: O. Stumpf, Zeit 7 Min. 2/5 Sec., Zweiter: A. Sild, Zeit 7 Min. 7 4/5 Sec., Dritter: A. Niederstetter, Zeit 7 Min. 22 Sec.

IV. Dreirad-Erstfahren. 1600 Meter (4 Runden). Offen nur für Mitglieder des Gaues 24 des D. R.-B., welche bei einem Rennen auf der Rennbahn noch keinen Preis gewonnen haben. 3 Medaillen.

Es concurrirten C. Schröder vom R.-V. „Breslau", R. Siegel, Breslauer Einzelfahrer, A. Paul, do. In der 3. Runde gab R. Siegel das Rennen auf. Schröder, der während zweier Runden die Führung hatte, gab dieselbe, hart bedrängt, schließlich an den anderen verbleibenden Mitbewerber ab.

Erster: A. Paul, Zeit 3 Min. 57 Sec., Zweiter: C. Schröder, Zeit 3 Min. 57 1/5 Sec.

V. Dreiradfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden). Zwei Ehrenpreise, 3 Medaillen.

Am Rennen betheiligten sich: A. Sild-Wien, mit 30 M. Vorgabe, O. Stumpf-Sorau, ganze Strecke, A. Niederstetter vom R.-V. „Breslau", mit 90 M. Vorgabe, R. Totschke vom I. Bresl. Radf.-V., mit 160 M. Vorgabe, und M. Wagner, Breslauer Einzelfahrer, mit 180 M. Vorgabe. O. Stumpf holte in kurzer Zeit die Vorgaben ein und gewann die Führung mit vielen Längen, vom Publikum in der ganzen Bahnlänge durch die lautesten Zurufe animirt.

Erster: O. Stumpf, Zeit 4 Min. 23 Sec., Zweiter: A. Sild, Zeit 4 Min. 28 Sec., Dritter: A. Niederstetter, Zeit 4 Min. 31 Sec.

VI. Zweiradfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden). Zwei Ehrenpreise, 3 Medaillen.

Folgende Fahrer nahmen am Rennen Theil: J. Cifka-Prag, ganze Bahn, O. Brambor-Berlin, ganze Bahn, H. Feller-Sorau, 40 Meter Vorgabe, H. Schmidt vom I. Bresl. R.-V., 50 Meter, P. Frohberg-Dresden, 50 Meter, M. Schiemann vom I. Bresl. R.-V., 70 Meter, L. John-Breslau, 70 Meter, O. Melzer vom Bresl. R.-V. „Germ.", 100 Meter, A. Paul, Breslauer Einzelfahrer, 180 Meter Vorgabe. Das Rennen wurde zuerst aufgegeben von P. Frohberg, O. Melzer und A. Paul. Zwischen den drei renommirten Fahrern Cifka, Brambor und Feller fand ein heißer, aufregender Kampf statt. Wieder siegte der Berliner Bicycle-Club „Germ.".

Erster: O. Brambor, Zeit 3 Min. 59 Sec. Zweiter: J. Cifka, Zeit 4 Min. Dritter: H. Feller, Zeit 4 Min. 3/5 Sec.

VII. Zweirad-Erstfahren. 1600 Meter (4 Runden). Offen nur für Mitglieder des Gaus 24 des D. R.-B., welche bei einem öffentlichen Rennen auf der Rennbahn noch keinen Preis gewonnen haben. 3 Medaillen.

Dem Starter stellten sich: E. Vogt, Breslauer Einzelfahrer (gab nach der ersten Runde auf), A. Paul, Breslauer Einzelfahrer, H. Burghardt, vom R.-V. Landeck (trennte sich 20 Meter nach dem Start von der Maschine und gab das Rennen auf), R. Siegel, Bresl. Einzelfahrer, F. Dreßler vom Bresl. R.-V. „Germania".

Erster: R. Siegel, Zeit 3 Min. 42 4/5 Sec. Zweiter: A. Paul, Zeit 4 Min. 4 2/5 Sec. Dritter: F. Dreßler, Zeit 4 Min. 7 2/5 Sec.

VIII. Tandemfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden), zwei Ehrenpreise, 3 Medaillen.

Es betraten die Bahn O. Stumpf und O. Brambor für die ganze Strecke, A. Sild und J. Cifka mit 50 Meter Vorgabe, Lange und Totschke vom I. Bresl. R.-V. mit 90 Meter Vorgabe, Th. Trautmann vom Schweidnitzer R.-V. und O. Melzer mit 100 Meter Vorgabe. Die beiden letzteren gaben das Rennen nach 1 1/2 Runden auf. O. Stumpf und O. Brambor kamen glänzend auf und gaben die Führung nicht mehr ab.

Erster: O. Stumpf und O. Brambor, Zeit 4 Min. 34 2/5 Secunden. Zweiter: A. Sild und J. Cifka, Zeit 4 Min. 37 4/5 Secunden. Dritte: H. Lange und R. Totschke, Zeit 5 Min. 10 3/5 Secunden.

IX. Hindernißfahren. 1600 Meter (4 Runde). Zwei Ehrenpreise, drei Medaillen. Die Hindernisse bestanden, wie üblich, in zwei quer auf die Bahn gelegten Balken, in zwei an einander gestellten schiefen Ebenen („Brücke") und in einem über die Bahn in circa Meterhöhe gelegten Schlagbaum, unter dem der von der Maschine abgesprungene Fahrer durchzukriechen hatte.

Um den Sieg stritten: Wagner vom Neisser R.-V., L. John-Breslau, H. Feller-Sorau, M. Schiemann-Breslau und U. Busse-Breslau. Wagner-Neisse stürzte, von der Brücke heruntergekommen, ohne jedoch Schaden zu nehmen, U. Busse gab das Rennen bei der letzten Runde auf. An der Spitze hielt sich von vornherein M. Schiemann, der alle Hindernisse mit der größten Leichtigkeit nahm.

Erster: M. Schiemann, Zeit 4 M. 48 2/5 Sec., Zweiter: H. Feller, Zeit 4 Min. 57 3/5 Sec., Dritter: L. John, Zeit 5 Min. 3 2/5 Sec.

Kleine Chronik.

Die Einführung der Gasbeleuchtung Unter den Linden, welche vor 62 Jahren erfolgte und den Anfang der Gasbeleuchtung in Berlin machte, hat vermuthlich dazumal weit mehr Aufsehen erregt, als die heutige Neuerung, das elektrische Licht, unter dem an gewaltige technische Umwälzungen gewöhnten Geschlechte der Gegenwart. Die „Voss. Ztg." berichtete über jenes Ereigniß wie folgt: „Berlin, 20. September 1826. Gestern Abend sahen wir zum ersten Male die schönste Straße der Hauptstadt, die zugleich unser angenehmster Spaziergang ist, die Linden, im hellsten Schimmer der Gasbeleuchtung. Eine große Menge Neugieriger war durch dieses Schauspiel herbeigelockt worden, und Alle schienen davon überrascht; denn heller haben wir selbst bei glänzenden Illuminationen die Linden nicht gesehen. Nicht in dürftigen Flämmchen, sondern in handbreiten Strömen schießt das blendende Licht hervor, das so rein ist, daß man in einer Entfernung von 20—25 Schritten von den größeren Laternen einen Brief recht gut lesen konnte. Einige Privathäuser haben schon Gebrauch von der Gasbeleuchtung gemacht: vor dem Hotel de Rome stehen zwei helle Fackelträger, und vor Beiermanns Café Royal hängt ein Feuerzeichen, wie auf einem Leuchtthurme, so daß man den Hafen nicht verfehlen kann. Bald werden auch die anderen Hauptstraßen auf gleiche Weise erleuchtet werden, und Berlin, das wegen seines erfreulichen Eindruckes, den es bei Tage macht, berühmt ist, wird auch zur Nachtzeit den Fremden angenehm überraschen." Wenn die damalige, doch recht bescheidene Gaserleuchtung schon zu derartigen Ausdrücken der Bewunderung trieb, so kennzeichnet das am besten die Dürftigkeit des Oellichtes der guten alten Zeit. Was würden die Berliner für Augen gemacht haben, wenn sie die heutige Beleuchtung ihres „angenehmsten Spazierganges" hätten sehen können. Die ganze, damals durch Vertrag der Stadtgemeinde mit der englischen Gasgesellschaft bestimmte Beleuchtungsanlage wurde 1829 fertig; sie umfaßte 1783 Gasflammen. Neben derselben blieben 930 Oellampen in Benutzung, während vordem insgesammt 2825 Oellampen in Thätigkeit gewesen waren. Die Brennzeit jeder Gasflamme im Jahre war auf 1300 Stunden festgesetzt; die Vertheilung dieser Stundenzahl auf die einzelnen Tage des Jahres lediglich der Polizeibehörde überlassen. Unter den Linden und vor dem Königlichen Palais mußte die englische Gesellschaft „ganz neue, zierlich eingerichtete Lampen auf Säulen von Gußeisen" errichten. In den übrigen Theilen der Stadt konnte sie jedoch die alten Laternen und Laternenträger nach Belieben dazu einrichten lassen. Am 1. Januar 1847 übernahm die Stadt Berlin selbst die öffentliche Beleuchtung, zunächst mit 2019 Gasflammen und 1029 Oellaternen; Ende 1860 war die Zahl der Gasflammen auf 4146, Ende 1870 auf 7926, Ende 1882 auf 13 230 gestiegen.

Der Nestor der Chemiker, Chevreuil, feierte am 31. August seinen 102. Geburtstag, zu dem er eine große Zahl von Glückwünschen von Seiten der Gelehrtenwelt und der studirenden Jugend erhielt. Herr Chevreuil fühlte sich sehr ermattet und brachte den Tag im Bette zu. Von den erschienenen Gratulanten wurde nur der Oberst Le Mat vorgelassen, welcher dem hochbetagten Gelehrten eine Adresse des „nationalen Instituts von Washington" überreichte.. Man erinnert sich noch — so schreibt die „Voss. Ztg." — der Jugendfrische und der guten Laune, in welcher der alte Herr vor zwei Jahren die hundertste Wiederkehr seines Geburtstages begangen hat. Er ließ an diesem Tage mehr über sich ergehen, als mancher Jüngling ausgehalten hätte, und man konnte es ihm damals wahrlich nicht verargen, als er, nach Anhörung von vierundzwanzig Reden in Prosa und zweien in Versen, sich einer ihm zu Ehren veranstalteten musikalisch-declamatorischen Soirée schließlich durch schleunige Flucht entzog. Unter den Rednern jenes Tages figurirte auch — Herr Boulanger, der, als damaliger Kriegsminister, im Namen der Armee auf das Wohl des „wackeren Patrioten" trank, welcher im Jahre 1870 „energisch gegen die Beschießung der Hauptstadt Frankreichs und ihrer wissenschaftlichen Reichthümer protestirte". Herrn Boulanger geht es bekanntlich heute noch ganz gut; dagegen scheint Chevreuil nun doch dem Alter seinen Tribut zu zahlen. Schon seit drei Monaten ist er nicht mehr in der Universität erschienen. Es mag bei dieser Gelegenheit von Interesse sein, zu constatiren, daß die Mehrzal der berühmten Chemiker, obwohl an das Alter Chevreuils bei Weitem nicht heranreichend, doch recht alt geworden sind. Von den jetzt lebenden Chemikern ist Bunsen in Heidelberg, der Doyen der deutschen Chemiker, 77 Jahre alt. Sein Genosse und Freund, Professor Kopp, der Geschichtsschreiber der Chemie, ist nur sechs Jahre jünger. A. W. Hofmann in Berlin zählt 70 Jahre; ebensoviel Fresenius in Wiesbaden. Wöhler starb als 84jähriger Greis. Dalten erreichte ein Alter von 78 Jahren, Faraday von 76, Gustav Rose 75, Regnault und Berthollet 74, Gay-Lassuc 72, Priestley 71 und Liebig 70. Diese Liste macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, allein sie zeigt doch zur Genüge, daß man alle möglichen Säuren, Halogene, Ammoniakverbindungen einathmen und dabei doch ein rüstiger Jubelgreis werden kann. Die „Voss. Ztg." hat hierbei einen Mann übergangen, auf den wir Breslauer stolz sind. An unserer Hochschule lehrt der älteste deutsche Chemiker, Professor Loewig, welcher Bunsen noch um 8 Jahre voraus ist, er steht im Alter von 85 Jahren.

Nochmals das „Modell." Das Wiener Ober-Landesgericht hat dem Recurse des Joseph Edlen v. Schroll jun., Privaten in Wien, vertreten durch Dr. Neuda, wider den ihn unter Curatel stellenden Beschluß des Landgerichtes in Wien keine Folge gegeben. Der Vater Joseph Schroll sen. und die Firma Benedikt Schrolls Söhne hatten bekanntlich über Schroll jun. wegen Verschwendung die Curatel deshalb verhängen lassen, weil das verschwenderische Gebahren desselben durch Zeugen erwiesen ist, und weil der auf Borg effectuirte Rittergutsankauf, sowie das Vorhaben, die nach behördlichen Angaben „in ihrem Vorleben nicht unbescholtene" Bertha Rother zu ehelichen, mit Grund annehmen lassen, daß Schroll jun. seine leichtsinnige und verschwenderische Lebensführung nicht ändern werde.

Der Hausschlüssel. In Warschau ist den Miethern durch eine Polizeiverordnung untersagt worden, Hausschlüssel zu besitzen. Falls aber Jemand ausnahmsweise die Erlaubniß zur Führung eines Hausschlüssels erhält, so geschieht dies nur unter der Bedingung, daß er eine Declaration unterzeichnet, nach welcher er für alle während der Nacht in dem betr. Hause verübten Diebstähle verantwortlich gemacht wird, resp. zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann. Der „Kuryer Warszawski" bemerkt dazu: „Angesichts einer derartigen Bedingung ist es schwer, anzunehmen, daß sich Liebhaber des Besitzes von Hausschlüsseln finden werden."

Der Schönheitspreis von Spaa, dessen wir Erwähnung thaten, hat, wie die „Tgl. R." erzählt, bereits in Paris ein häusliches Unglück angerichtet. Madame Celine Montrouge ist nicht nur die schönste aller Pariser Parfumeusen, sie ist auch sehr eitel, und als sie vor Kurzem in der Zeitung von der erwähnten Schönheitsconcurrenz las, war ihr Entschluß gefaßt. Sie überraschte ihren Gatten mit der Mittheilung, daß sie sich einen Reiseanzug und eine Concurrenz-Toilette bestellt habe und nach Spaa zu reisen gedenke. Dieser Plan war nicht nach dem Geschmack des Monsieur Montrouge, und er erklärte seiner Gattin, eine ehrbare Frau begnüge sich damit, ihrem Mann zu gefallen. Um seiner Gemahlin die Reise nach Spaa unmöglich zu machen, sperrte er sie einfach in der Wohnung ein; die schöne Frau aber entkam, indem sie das Dienstmädchen bestach, und reiste am selben Abend nach dem belgischen Badeorte ab. Monsieur Montrouge hat nun gegen die Ungehorsame die Scheidungsklage eingereicht und erklärt, preisgekrönt oder nicht, dürfe das gefallsüchtige Weib die Schwelle seines Hauses nicht mehr betreten.

—d. **Der Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau** hielt am 31. August cr. im Saale des Herrn Ulrich zu Klein-Mochbern eine Vereinsversammlung und eine außerordentliche Generalversammlung ab. In ersterer wurden u. A. 8 neue Mitglieder aufgenommen und der Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr erstattet. Danach tritt der Verein mit ca. 300 Mitgliedern in das neue Jahr ein. Das Vermögen des Vereins beträgt einschließlich der dem Bier-Depot geliehenen Summe 17 289,29 M. Zum Archivar wurde Restaurateur Gallwitz gewählt. In der Generalversammlung wurde von der Neuner-Commission der Antrag gestellt, zur Betreibung des Bierverlags-Geschäftes noch weitere 3000 M. zinsfrei auf 1 Jahr aus der Vereinskasse zu gewähren. Es wurde aus der Bilanz des Bierdepots der Nachweis geführt, daß das erstgeliehene Capital von 7000 M. nicht hinreichend gewesen, um das ganze lebendige und todte Inventar, sowie das nothwendige Waarenlager anzuschaffen. Uebrigens sei der Erfolg des Bierverlags-Geschäftes in den 2 Monaten seines Bestehens schon ein recht guter zu nennen. Im Monat Juli cr. sei für 3653 M. Bier abgesetzt worden; der Bierabsatz habe sich im Monat August schon um 1000 M. erhöht. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag genehmigt. In den genannten Ausschuß wurde an Stelle des Herrn Wanzeck Herr Cochlovius gewählt.

• **Hochwasser.** Noch sind die großen Verheerungen, die das letzte Hochwasser in verschiedenen Theilen Schlesiens angerichtet hat, nicht verschmerzt und schon meldet uns der Draht neues Hochwasser in Oberschlesien und im Gebirge. Wir haben im Mittagblatt bereits mitgetheilt, daß der lange anhaltende Regen der letzten Tage außer im Hirschberger Thale diesmal auch in der Grafschaft Glatz ein Austreten der Gewässer verursacht hat und daß in Ratibor das Schlimmste befürchtet wird. — Ein amtliches Telegramm meldet: Reisse, 9 Uhr Vormittags, Unterpegel 1,80 Meter. — Aus Hirschberg wird uns telegraphisch gemeldet: Die Sandvorstadt ist jetzt, Mittags 2 Uhr, ganz, das Krautland und Rosenau theilweise überfluthet. Die Brücke über den Zacken ist gesperrt. Der Boberpegel ist um 1 Meter gestiegen; derselbe zeigt jetzt bereits 2,75 Meter. Zacken und Bober sind in weiterem Steigen. — In Breslau wurden am Oberpegel um 12 Uhr Mittags 5,05 Meter abgelesen; die Oder ist also seit gestern hier um 0,10 Centimeter gestiegen. Die Schifffahrt ist trotz des günstigen Wasserstandes flau.

• **Die Sedanfeier** verlief in der Provinz in der üblichen Weise. In den Schulen wurde durch Festacte, musikalische und declamatorische Vorträge auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. An vielen Orten veranstalteten die Schulen und Vereine Ausflüge. Nur in wenigen von der letzten Hochfluth mitgenommenen Gegenden wurde von größeren Festlichkeiten ganz Abstand genommen.

• **Groß-Wartenberg,** 31. August. [Wahl eines Landraths. — Besitzwechsel.] Auf dem am vorigen Donnerstag in Groß-Wartenberg abgehaltenen Kreistage wurde der Landrathsamts-Verweser, Rittergutsbesitzer von Buße auf Bischdorf, zum Landrath erwählt. — Das seit anderthalb Jahrhunderten im Besitz der Weger'schen Familie befindliche Rittergut und Bad Bukowine ist gestern käuflich von einem Herrn Reuter erworben worden.

? **Oppeln,** 2. Sept. [Kartoffelfäule. — Hühnerjagd.] Leider tritt in der Umgegend schon jetzt die Kartoffelfäule in ganz bedenklicher Weise auf und wird durch das ungünstige Wetter noch mehr vermehrt werden, so daß die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte sehr schlechte sind. Auch die Grummeternte leidet durch die Ungunst der Witterung. — Die Hühnerjagd in hiesiger Gegend hat schlechte Resultate aufzuweisen, so daß das Paar Rebhühner, die überdies recht klein sind, bis 1,70 M. bezahlt wird.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

• **Hamburg,** 3. September. Dem „Hamb. Gen.-Anz." zufolge reisten Berliner Geheimpolizisten über Hamburg nach Holland ab, um Boulanger auf seiner Landreise durch Deutschland zu beobachten.

* **Paris,** 3. September. Morgen wird der Ministerrath unter Vorsitz des Präsidenten Carnot über den Tag der Kammereinberufung beschließen.

* **Paris,** 3. September. Freycinet beginnt mit der Durchführung der dreijährigen Dienstzeit, ohne die Erledigung des betr. Gesetzes durch die Kammer abzuwarten.

* **Paris,** 3. September. Die hiesigen Blätter machen viel Aufhebens von der angeblichen Erwerbung der kleinen normännischen Insel Herm der Guernsey durch zwei Deutsche. Sie wittern hier n deutsches Gibraltar.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Freiburg i. Baden, 3. Sept. Bei der Begrüßung der Theilnehmer der 85. Generalversammlung der deutschen Katholiken hielt Windthorst eine Rede, in welcher er die badische Ordensfrage besprach. Ferner sprachen Lingens, Graf Galen und Racke. Das Programm enthält drei öffentliche und drei geschlossene Generalversammlungen, sowie Festlichkeiten.

Petersburg, 3. Septbr. Der Kaiser verließ gestern Abend Ilinskoje, um hierher zurückzukehren.

München, 1. Sept. Zur Feier des Sedantages waren die städtischen Gebäude heute festlich beflaggt, vom Balkon des Rathhauses ertönte Morgens Festmusik. Von zahlreichen Vereinen wurde der Tag durch Vorträge und Musik begangen. Die Hauptfeier fand in dem großen Saale des Bürgerbräukellers statt, wo nach dem Vortrage patriotischer Musik- und Gesangstücke eine Festrede gehalten wurde, die mit Hochs auf den Kaiser und den Prinzregenten schloß. Insbesondere wurde auch des Feldmarschalls Grafen Moltke gedacht und an denselben ein Telegramm mit dem Ausdrucke der Dankbarkeit und Verehrung abgesandt. Mit dem Absingen der Nationalhymne und der „Wacht am Rhein" schloß die Feier.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 3. Septbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,05 m, U.-P. + 0,15 m.

Handels-Zeitung.

Newyork, 31. August. Centrifugals 96 %. Umsätze zu 6¼.

Berlin, 1. Sept. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 53—52,7 M. bez., September und September-October 52,2—52,3—52 Mark bez., October-November 52,7—52,8—52,7 Mark bez., November-December 52,9—53—52,7 Mark bez., April-Mai 54,5—54,7—54,5 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,7 Mark bez., September und September-October 32,8 bis 32,9—32,7 Mark bez., October-November 33,3—33,5—33,3 Mark bez., November-December 33,7—33,9—33,6 M. bez., April-Mai 35—35,1—34,9 Mark bez.

Görlitz, 31. August. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Die anhaltend steigenden Notirungen von auswärts bleiben auf unseren Getreidemarkt nicht ohne Einfluss und die weniger dem Markt zugeführten Getreidesorten finden daher schlanken Absatz. — Unsere Mühlen haben zum grossen Theil in Mehl noch viel Vorrath und sind mit Abschlüssen sehr zurückhaltend. Bezahlt wurde für: Weissweizen per 85 Klgr. Brutto 16,50—15,60 M., per 1000 Klgr. Netto 197—186 M., Gelbweizen per 85 Klgr. Brutto 16,00—15,25 M., per 1000 Klgr. Netto 191—182 M., Roggen per 85 Klgr. Brutto 12,80—12,00 M., per 1000 Klgr. Netto 152½—143 M., Gerste per 75 Klgr. Brutto 10,50 bis 9,50 M., per 1000 Klgr. Netto 142—129 M., Hafer, alt, per 50 Klgr. Netto 7,00—6,70 Mark, per 1000 Klgr. Netto 140—134 M., do. neu, per 50 Klgr. Netto 6,65—6.50 Mark, per 1000 Klgr. Netto 133—130 Mark, Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 4,80 Mark, Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,25 M., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 6,75 M.

Posen, 31. Aug. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Regnerisch. Die Stimmung für Getreide war am heutigen Wochenmarkte eine recht animirte und liessen sich Weizen, Roggen und Hafer zu erheblichen Preisen schlank placiren. Laut Ermittelung der Marktcommission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen fein. 18,50 M., mittl. 18,00 M., ordin. 17,50 M., neuer Weizen fein. 18,20 M., mittl. 17,40 M., ordin. 16,40 M., Roggen fein. 14,00 M., mittl. 13,60 M., ordin. 12,20 M., neuer Roggen fein. 14,00 M., mittl. 13,50 M., ordin. 11,40 M., Gerste fein. — M., mittl. — M., ordin. — M., Hafer fein. 13,50 M., mittl. 12,50 Mark, ordin. 12,50 M., neuer Hafer fein. 12,60 M., mittl. 13,00 M., ordin. — M., Kartoffeln fein. 2,80 M., mittel 2,20 M., ordin. — M. — An der Börse: Spiritus: Fest. August (50er) 51,40, (70er) 31,70, September (50er) 51,40, (70er) 31,70. Loco ohne Fass (50er) 51,40, (70er) 31,70 M.

Hamburg, 31. Aug. Schmalz fest ohne Umsatz. Radbruch, Stern, St. George und Schaub 50—52 Mark, Wilcox 44½ M., Fairbanks 43½ M., Amour 43½ M., div. Marken 43½ M., Steam 48½ M. Squire Schmalz in Firkins à 50½ per Stück. Royal 57½ M., Hammonia 54¼ Mark, Hansafett 50 M. incl. Zoll.

Hamburg, 1. Septbr. [Chile-Salpeter.] Der Artikel verfolgte bei lebhaften Umsätzen steigende Tendenz, loco Waare, welche am Schluss der vorigen Woche 9 Mark notirte ist auf 9,10 M. gestiegen und mussten Käufer für Waare aus dem im Herbst fälligen Schiffen 9,15 M. bewilligen. Waare aus den im nächsten Frühjahre zu erwartenden Schiffen ist zu dem bisherigen Preise von 9,40 Mark gehandelt worden.

Magdeburg, 31. August. [Zucker-Bericht.] Rohzucker. In der allgemeinen Lage des Marktes hat sich im Laufe der letzten acht Tage nichts geändert. Von daseiender Waare I. Products wurden nur wenige Pöstchen angeboten und zu unveränderten Preisen — 24 M. für 92er und 23 M. für 88er — verkauft, letztere fast ausschliesslich zum Export. Die Läger in erster Hand sind bis auf einzelne kleine Partien geräumt, so dass das Geschäft in Zucker alter Campagne thatsächlich als abgeschlossen zu betrachten ist. Der Umsatz in effectiver Waare beläuft sich auf ca. 39 000 Ctr., grösstentheils aus Nachproducten bestehend. Auf Lieferung per neue Campagne wurden im Laufe der letzten Monate theils zu festen, mehr aber noch zu laufenden Preisen circa 582 000 Ctr. abgeschlossen. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker erfuhr während der verflossenen Woche keine Veränderung; die Tendenz unseres Marktes blieb eine ruhige, aber feste, und fanden die offerirten Brode, sowie gemahlene Zucker zu sehr gut behaupteten, vorwöchentlichen Preisen Nehmer.

Ab Stationen: Granulatedzucker incl. — M., Krystallzucker I incl. über 98 pCt. — M., do. II incl. über 98 pCt. — Mark, Kornzucker excl. 92° Rendement — M., do. excl. 88° Rendement — M., Nachproducte excl. 75° Rendement 15,20—18,70 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein excl. Fass 29,25 M., do. fein do. 29,00 M., Melis ffein do. 28,75 M. Würfelzucker I incl. Kiste — M., do. II do. 30 M., gemahlene Raffinade I incl. Fass — Mark, do. II do. 28,25 Mark, gem. Melis I do. 27,25—27,50 M., do. II do. — M., Farin do. — M. Alles per 50 Klgr. Melasse: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,80—3,25 Mark, 80—82 Brix do. 2,80 bis 3,25 Mark, geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42 bis 43° Bé. (alte Grade) do. 2,20 bis 2,60 M., 80 bis 82 Brix do. — M. per 50 Klgr.

—k. **Monatsstatistik.** [Breslauer Landmarkt.] Durchschnittspreise pro August 1888.

Pro 100 Kilogramm

	schwere höchst. ℳ ₰	schwere niedrigst. ℳ ₰	mittlere höchst. ℳ ₰	mittlere niedrigst. ℳ ₰	leichte Waare höchst. ℳ ₰	leichte Waare niedrigst. ℳ ₰
Weizen weiss	17 45	17 25	17 05	16 55	16 25	16 05
do. gelb.	17 35	17 15	16 70	16 50	16 25	16 05
Roggen	13 16	12 96	12 76	12 46	12 26	12 02
Gerste	13 33	12 82	12 32	11 33	10 81	10 31
Hafer	12 32	12 12	11 92	11 72	11 52	11 32
Erbsen.	14 50	14 —	13 50	13 —	11 50	10 50

Pro 100 Kilogramm

	feine ℳ ₰	mittlere ℳ ₰	ordin. Waare ℳ ₰
Raps	22 83	21 83	20 27
Rübsen, Winterfrucht,	22 87	21 97	20 27

Concurs-Eröffnungen.

Sattlermeister Georg Paul Langenickel in Dresden. — Stellmacher Johann Jünger zu Düsseldorf. — Bäckermeister Carl Oskar Bruno Quietzsch in Glauchau. — Hotelbesitzer August Maertens zu Frankfurt a. O. — Nachlass des Rentiers Julius Theodor Kegel in Jastrow. — Architekt und Bauunternehmer Friedrich Bachem zu Köln. — Frau Johanna Saphir in Kranz. — Eheleute Kaufmann Theodor Hirtz junior zu Telgte. — Bäckermeister R. Sommerburg zu Neuendorf bei Potsdam. — Bäcker Joachim Tragesser Eheleute in Klein-Krotzenburg. — Vincenz Strahl, Zimmermann in Winterstettendorf.

Eintragungen in das Handelsregister.

Angemeldet: J. U. Bilstein, Wilh. Hauer, Max Vogel, sämmtlich in Breslau. — Maretzke und Märtin in Trebnitz. — H. Walter in Freiburg i. Schl. — Friedrich Kabitz in Dammer, Inhaber ist Mühlenbesitzer. — H. Meinecke jr. in Pawelwitz, Inhaber ist Guts- und Ziegeleibesitzer.

Gelöscht: C. Maretzke in Trebnitz. — Scholz und Stöhr in Freiburg i. Schles.

Procura angemeldet: Liber Jakob Bachstitz für die Firma Maler-Atelier „Rembrandt" Frau M. Bachstitz in Breslau.

Ausweise.

W. T. B. **Washington,** 1. Septbr. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat August um 7 324 676 Dollars abgenommen, im Staatsschatze befanden sich ultimo August 646 973 447 Doll.

W. T. B. **Newyork,** 1. Septbr. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 5 510 476 Doll., davon für Stoffe 2 574 191 Doll. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 5 169 345 Doll., davon für Stoffe 2 445 940 Doll.

---

4 **Breslau,** 3. September. [Von der Börse.] Die Börse beschäftigte sich heute fast ausschliesslich mit Laurahütteactien, welche auf Grund des angeblich zu Stande gekommenen internationalen Schienencartells mehrere Procente über letzte Sonnabend-Notiz lebhaft verkehrten. Auch die kleineren Eisenwerthe profitirten von der günstigen Disposition des Montanmarktes und standen bei erhöhten Preisen in regem Verkehr. — Alle anderen Gebiete blieben dagegen vernachlässigt, österr. Valeurs sind sogar als schwach zu bezeichnen.

Per ultimo September (Course von 11 bis 12¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 163¾ Br., Ungar. Goldrente 84½ bez., Ungar. Papierrente 76 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 132¼—⅝—131¾—132 bez., vorbörslich 131⅝ und 131⅞ etw. bez., Donnersmarckhütte 67¾—¼—68 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 107⅝—½—108—107¾ bez., Russ. 1880er Anleihe 84 bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe 98⅞ bez., Orient-Anleihe II 61⅛—¼ bez., Russ. Valuta 203¾—204 bez., Türken 14⅞ bez., Egypter 85⅝ Gd., Italiener 97⅛ bez., Mexikaner 94⅝ Gd.

Nachbörse: behauptet. (Course von 1¾ Uhr.) Oesterr. Credit-Actien 163¾, Ungar. Goldrente 84½, Vereinigte Königs- und Laurahütte 132½, Donnersmarckhütte 68, Oberschles. Eisenbahnbedarf 108⅛, Russ. Valuta 203¾.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 3. Septbr., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 164, 10. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 3. Sept., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 163, 60. Staatsbahn 105, 90. Italiener 97, —. Laurahütte 132, 70. 1880er Russen 84, —. Russ. Noten 203, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 40. 1884er Russen 99, —. Orient-Anleihe II 61, 30. Mainzer 108, 20. Disconto-Commandit 225, 90. 4proc. Egypter 85, 60. Ruhig.

Wien, 3. Septbr., 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 314, 50. Marknoten 60, 05. 4proc. ungar. Goldrente 101, 85. Still.

Wien, 3. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 314, 60. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 253, 90. Lombarden 111, 75. Galizier 211, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 60, 05. 4% ungar. Goldrente 101, 97. Ungar. Papierrente 91, 70. Elbethalbahn 196, —. Still.

Frankfurt a. M., 3. September. Mittag. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —. Egypter —, —. Laura —, —.

Paris, 3. September. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

London, 3. September. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —.

Wien, 3. September. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Credit-Actien ..	314 30	313 70	Marknoten	60 05	60 —
St.-Eis.-A.-Cert.	254 50	253 —	4% ung. Goldrente.	101 97	101 87
Lomb. Eisenb..	112 90	111 —	Silberrente	82 90	83 —
Galizier	211 50	211 —	London	123 15	122 90
Napoleonsd'or .	9 74	9 73	Ungar. Papierrente.	91 70	91 70

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 3. September 1888.

Berlin, 3. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	1.	3.
Mainz-Ludwigshaf. .	108 —	*) —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 —	— —
Gotthardt-Bahn	135 20	— —
Warschau-Wien	176 75	176 70
Lübeck-Büchen	168 50	— —
Mittelmeerbahn ...	130 70	130 80

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	59 30	— —
Ostpreuss. Südbahn.	120 25	120 20

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank.	114 —	114 30
do. Wechslerbank.	103 80	104 50
Deutsche Bank	172 90	173 40
Disc.-Command. ult.	225 90	— —
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 10	163 90
Schles. Bankverein.	124 20	124 50

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	150 —	— —
do. verein. Oelfabr.	93 70	94 30
Hofm. Waggonfabrik	141 20	144 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	131 50	132 50
Schlesischer Cement	223 50	— —
Cement Giesel	159 75	159 80
Obschl. Chamotte-F.	166 50	170 —
Bresl. Pferdebahn..	136 50	— —
Erdmannsdrf. Spinn.	89 70	91 50
Kramsta Leinen-Ind.	132 75	132 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	173 —	174 70
Donnersmarckhütte.	67 —	— —
Dortm. Union St.-Pr.	89 —	— —
Laurahütte	130 75	133 —
do. 4½% Oblig.	104 50	104 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	159 —	159 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	106 75	— —
Schl. Zinkh. St.-Act.	146 —	146 20
do. St.-Pr.-A.	148 50	— —
Bochum. Gussstahl. ult	182 50	188 87
Tarnowitzer Act....	30 50	30 70
do. St.-Pr..	108 —	108 20
Redenhütte St.-Pr. .	116 75	120 —
do. Oblig...	113 70	115 —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Inländische Fonds.

D. Reichs-Anl. 4%	108 40	— —
do. do. 3½%	104 —	— —

Cours vom	1.	3.
Preuss. Pr.-Anl. de55	151 70	151 20
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 90	101 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 50	— —
Prss. 3½% cons. Anl.	104 70	— —
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 20	— —
Schles. Rentenbriefe	105 20	105 50
Posener Pfandbriefe	102 80	— —
do. do. 3½%	102 —	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	101 70
do. 4½% 1879	104 20	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 10	104 10

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	85 60	— —
Italienische Rente..	97 10	— —
Oest. 4% Goldrente	92 90	92 90
do. 4⅕% Papierr.	67 60	67 80
do. 4⅕% Silberr.	69 —	— —
do. 1860er Loose.	119 40	119 20
Poln. 5% Pfandbr..	61 —	— —
do. Liqu.-Pfandbr.	54 70	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	94 50	— —
do. 6% do. do.	106 10	— —
Russ. 1880er Anleihe	83 90	— —
do. 1884er do.	99 —	— —
do. Orient-Anl. II.	61 50	— —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 50	— —
do. 1883er Goldr.	111 80	111 90
Türkische Anl.	14 80	— —
do. Tabaks-Actien	101 —	— —
do. Loose	35 90	35 50
Ung. 4% Goldrente	84 60	84 70
do. Papierrente ..	75 70	75 90
Serb. amort. Rente	82 80	— —
Mexikaner	— —	— —

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	166 40	167 50
Russ. Bankn. 100 SR.	203 40	204 70

Wechsel.

Amsterdam 8 T....	169 25	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 49½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 35	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	166 35	167 —
do. 100 Fl. 2 M.	165 50	166 —
Warschau 100 SR 8 T.	203 30	204 30

Privat-Discont — %.

*) Bis zum Schluss der Zeitung sind die fehlenden Course noch nicht eingetroffen.

Letzte Course.

Berlin, 3. September, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest, besonders Bergwerke.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Oesterr. Credit. . ult.	164 —	164 —	Mainz-Ludwigsh. ult.	107 75	108 12
Disc.-Command. . ult.	225 87	226 87	Drtm. UnionSt.Pr. ult.	91 50	94 37
Berl. Handelsges. ult.	175 25	177 50	Laurahütte ..... ult.	131 50	133 50
Franzosen ...... ult.	106 25	105 75	Egypter .... ult.	85 62	85 75
Lombarden ..... ult.	47 25	46 75	Italiener .... ult.	97 —	97 —
Galizier .. .. ult.	88 —	87 75	Ungar. Goldrente ult.	84 62	84 50
Lübeck-Büchen . ult.	168 25	168 25	Russ. 1880er Anl. ult.	83 87	84 12
Marienb.-Mlawka ult.	69 —	68 62	Russ. 1884er Anl. ult.	99 —	99 12
Ostpr. Südb.-Act. ult.	115 —	116 25	Russ. II. Orient-A. ult.	61 25	61 50
Mecklenburger . . ult.	157 50	157 —	Russ. Banknoten . ult.	203 25	204 75

Producten-Börse.

Berlin, 3. September. 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 183, 50, Novbr.-Decbr. 185, —. Roggen Septbr.-Oct. 152, 50, Novbr.-Decbr. 156, —. Rüböl Septbr.-Octbr. 56, —, April-Mai 53, 80. Spiritus 50er Septbr.-Octbr. 52, 40, April-Mai 55, —. Petroleum loco 24, 90. Hafer Sept.-Octbr. 128, 75.

Berlin, 3. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Weizen. Gestiegen.			Rüböl. Fester.		
Septbr.-Octbr. ...	181 50	185 —	Septbr.-Octbr. ...	55 90	56 —
Novbr.-Decbr. ...	183 —	186 75	April-Mai	53 80	54 —
Roggen. Gestiegen.					
Septbr.-Octbr. ...	150 25	154 —			
Octbr.-Novbr. ...	151 75	156 —	Spiritus. Höher.		
November-Decbr.	153 50	157 75	do. 50er	52 70	53 30
Hafer.			do. 70er	33 70	33 70
Septbr.-Octbr. ...	126 75	130 25	50er Septb.-Octb.	52 —	52 90
Octbr.-Novbr.	126 75	129 75	April-Mai	54 50	55 50

Stettin, 3. September. — Uhr — Min.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Weizen. Höher.			Rüböl. Behauptet.		
Septbr.-Octbr. ...	183 —	185 —	Septbr.-Octbr. ...	55 —	55 —
April-Mai	188 50	192 —	April-Mai	53 —	53 —
Roggen. Höher.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr. ...	145 —	148 —	loco mit 50 Mark		
April-Mai	152 50	155 —	Consumsteuerbelast.	52 70	53 —
			loco mit 70 Mark	32 70	33 20
Petroleum.			September	32 —	32 —
loco (verzollt)	13 —	13 —	Septbr.-Octbr.	32 —	32 —

Berlin, 1. Sept. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44, NW.] In der vergangenen Woche bewahrte das Geschäft noch zum Theil den schleppenden sommerlichen Charakter. Die Verkäufe waren nicht sehr umfangreich und nur schwer gelang es, wenigstens für frische feine Waare bessere Preise zu erzielen; dennoch erhält sich in dieser Gattung gute Meinung für den September, wie auch beste Sorten frischer Landbutter mehr begehrt werden dürften.

Wir notiren Alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 95—100, IIa 90—94, IIIa 80—89 Mark. Landbutter: Pommersche 75—80, Netzbrücher 78—83, Schlesische 78—83, Ost- und Westpreussische 75—80, Tilsiter 80—85, Elbinger 80—85, Baierische —, Polnische 75—78, Galizische 70—72—74 Mark.

Verloosungen.

W. T. B. **Augsburg,** 1. Sept. Gewinnziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose. 3000 Fl. Ser. 1548 Nr. 53, 600 Fl. Ser. 718 Nr. 88, je 100 Fl. Ser. 837 Nr. 6, Ser. 837 Nr. 95, Ser. 100 Nr. 42, Ser. 100 Nr. 74, Ser. 1293 Nr. 80, Ser. 1417 Nr. 73, Ser. 1519 Nr. 52, Ser. 1519 Nr. 88, Ser. 1548 Nr. 30, Ser. 1548 Nr. 91, Ser. 1601 Nr. 39, Ser. 1601 Nr. 51, Ser. 1633 Nr. 22, Ser. 2030 Nr. 9, Ser. 2030 Nr. 68, je 50 Fl. Ser. 100 Nr. 5, Ser. 117 Nr. 84, Ser. 504 Nr. 35, Ser. 504 Nr. 36, Ser. 728 Nr. 69, Ser. 837 Nr. 48, Ser. 1293 Nr. 100, Ser. 1519 Nr. 15, Ser. 1519 Nr. 73, Ser. 1601 Nr. 93, je 40 Fl. Ser. 100 Nr. 76, Ser. 117 Nr. 52, Ser. 117 Nr. 57, Ser. 718 Nr. 57, Ser. 1293 Nr. 10, Ser. 1548 Nr. 60, Ser. 1601 Nr. 21, Ser. 1633 Nr. 97, je 30 Fl. Ser. 100 Nr. 29, Ser. 100 Nr. 66, Ser. 117 Nr. 50, Ser. 504 Nr. 29, Ser. 718 Nr. 98, Ser. 728 Nr. 4, Ser. 728 Nr. 67. Ser. 1293 Nr. 29, Ser. 1293 Nr. 53, Ser. 1417 Nr. 39, Ser. 1519 Nr. 7, Ser. 1519 Nr. 26, Ser. 1548 Nr. 33, Ser. 1548 Nr. 46, Ser. 2030 Nr. 51.

W. T. B. **Hamburg,** 1. Sept. [Gewinnziehung der Hamburger Prämienanleihe von 1846.] 100 000 Mk.-Bco. Nr. 63 230, 10 000 Mk.-Bco. Nr. 20 117, 5000 Mk.-Bco. Nr. 27 361, je 3000 Mk.-Bco. Nr. 3657, 83 449, je 2000 Mk.-Bco. Nr. 75 771, 57 615, je 1500 Mk.-Bco. Nr. 39 721, 47 298, je 1000 Mk.-Bco. Nr. 50 833, 91 733, je 600 Mk.-Bco. Nr. 62 833, 36 792, 23 428, je 300 Mk.-Bco. Nr. 81 834, 63 149, 66 687, 47 912, 26 571, 62 812, 17 208, 17 231.

* **Oesterreichische Creditloose.** (Ausführliche Liste.) Gezogene Serien 10 336 494 690 1012 1097 1224 1228 1266 1607 2074 2107 2120 2136 2318 2857 2977 3218 und 3803. Aus diesen Serien wurden nachstehende Gewinne gezogen: Es fielen 150 000 Fl. auf S. 2318 Nr. 46; 30 000 Fl. auf S. 2318 Nr. 90; 15 000 Fl. auf S. 1097 Nr. 41; ferner gewannen je 5000 Fl. S. 1012 Nr. 39 und S. 1266 Nr. 21; je 2000 Fl. S. 494 Nr. 75 und S. 2977 Nr. 50; je 1500 Fl. S. 336 Nr. 2 und S. 1224 Nr. 100; je 1000 Fl. S. 494 Nr. 64, S. 1012 Nr. 78, S. 2857 Nr. 22 und S. 3803 Nr. 82; je 400 Fl. S. 10 Nr. 6 und Nr. 44, S. 336 Nr. 35, S. 690 Nr. 14, 22 und Nr. 31, S. 1012 Nr. 60 und Nr. 73, S. 1097 Nr. 9, 26 und Nr. 39, S. 1224 Nr. 46, S. 1228 Nr. 1 und Nr. 68, S. 1607 Nr. 8 und Nr. 53, S. 2074 Nr. 8, 11, 55, 56 und Nr. 80, S. 2107 Nr. 42 und Nr. 50, S. 2120 Nr. 38, S. 2136 Nr. 5 und Nr. 46, S. 2318 Nr. 6 und Nr. 47, S. 2857 Nr. 19, 23 und Nr. 90, S. 2977 Nr. 56, S. 3218 Nr. 100 und S. 3803 Nr. 3, 33 und Nr. 81. Auf alle übrigen in den verloosten Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 Fl. Oe. W.

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	760	13	W 5	wolkig.	
Aberdeen	757	13	W 1	wolkig.	
Christiansund .	751	11	WSW 4	Regen.	
Kopenhagen ..	765	13	SSW 3	wolkig.	
Stockholm	762	14	SW 2	wolkenlos.	
Haparanda	758	12	SW 4	h. bedeckt.	
Petersburg	765	14	still	wolkenlos.	
Moskau	767	12	SO 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	762	13	W 1	wolkig.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	753	13	SSW 2	Regen.	
Sylt	763	13	SW 4	bedeckt.	
Hamburg . ..	766	11	SSO 1	wolkenlos.	
Swinemünde ..	766	15	NO 1	heiter.	
Neufahrwasser	769	15	N 1	wolkig.	
Memel	766	12	O 1	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	766	10	SW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	766	11	still	heiter.	
Wiesbaden	766	14	O 1	wolkenlos.	
München	763	9	N 3	Regen.	
Chemnitz	765	11	N 2	bedeckt.	
Berlin	765	14	NNO 1	heiter.	
Wien	762	13	N 1	bedeckt.	
Breslau	764	12	NNO 2	Regen.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	758	16	ONO 2	Regen.	

Uebersicht der Witterung.

Eine schmale Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Frankreich ostnordwärts über Deutschland nach dem Innern Russlands hin, charakterisirt durch ruhiges, heiteres, trockenes Wetter. Nordwestlich und südöstlich davon herrscht Regenwetter. In Deutschland liegt die Temperatur meist noch erheblich unter der normalen. Karlsruhe meldet 27, Friedrichshaven 31 mm Regen. Kaiserslautern und Wiesbaden hatten Gewitter.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
v. Buddenbrock, Landrath u. Rittergutsbes., Bischdorf.
Guischard, Rtgbes., u. Fam., Gulczewo.
Manitius, Superintendent, Warschau.
Bruck, Mühlenbes., Leobschütz.
Aschkenasy, Banquier, und Söhne, Odessa.
Hoffmann, Fbrkbes., Frankfurt a. Oder.
Victor, Landesältest. u. Rtgbs., u. Frau, Neudorf.
Frau Justizrath Bischof und Sohn, Neisse.
Stock, Kfm., Barmen.
Zuccaro, Kfm., Venedig.
Dr. Kuratoff, Rechtsanw., Warschau.
Rosenfeld, Director, u. Frau, Wien.
Hominski, Dr. med., Krakau.
v. Münchow, Rentier, u. Frau, Bernau.
Kempinski, Kfm., Warschau.
Müller, Kfm., Amsterdam.
Steinmann, Kfm., Berlin.
Meyer, Kfm., Berlin.
Braun, Kfm., Reichenbach.
Adams, Kfm., Pera.
Neesen, Kfm., Bremen.
Witte, Kfm., Berlin.
Heiliger, Kfm., Köln.
Sobernheim, Secret., Berlin.
Frl. Joh. Krüger, Berlin.
Cohn, Kfm., Rawitsch.
Laßmann, Kfm., Herrnsdorf.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Nayhauß-Cormons, Offiz., Pleß.
v. Zastrow, Majoratsbes., n. Gem. und Begleit., Palzig.
Heinrich, Landger.-Rath, Ostrowo.
Mischliwicz, Erzpriester, Namslau.
D. Rogie, Professor, Lille (Frankr.)
Leipziger, Rent., n. Fam., Berlin.
Wolf, Brauereibes., Wien.
Kauffmann, Fabrikbesitzer Schönfeld.
Fr. Schmidt, Kfm., Berlin.
Burchartz, Kfm., Elberfeld.
Rodde, Kfm., Hanau.
Schulz, Kfm., Aachen.
Horch, Kfm., Hamburg.
Engelberg, Kfm., Bremen.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Kranz, Kfm., Berlin.
Mendl, Kfm., Poti, Asien.
Oganesow, Kfm., Batum, Asien.
Lewin, n. Gem., u. Begl., Frankfurt a. O.
Szczerbinski, Componist, Schrimm.
Frau Sarazin, n. Fräulein Tochter, Posen.
Frau Klettner, Bromberg.
Frau Krutowski, n. Sohn, Russ.-Polen.
Frau Berndt, Stargard in Pommern.
Wagner, Staatsanwalt, Ostrowo.
Duttenhofer, Amtsrichter, Reinbuck, Holstein.
Koch, Sorau.
Schönberg, Sorau.
Gäbler, Stud., Kattowitz.
Woggaski, Berlin.
Schüller, Assessor, Posen.
Stein, Kfm., Berlin.
Frau Utermark, n. Fräul. Tocht., Hamburg.
Frau Häusler, Hirschberg.
Wabigk, Fabr.-Dir., Kruschwitz.
Höniger, Baumstr., Ratibor.
Menzel, Gerichts-Beamter, Inowrazlaw.
Dr. Brumer, Landeck.
Lindner, Kfm.. Bromberg.
Eggel, Berg-Insp., Carlshoff.
Roesener, kgl. Baurath, Neisse.
Gaumer, Kfm., Glogau.

Hôtel z. deutschen Hause Albrechtsstr. Nr. 22.
Großpietsch, Staatsanwalt, Berlin.
Schädon, Kfm., n. Gem., Gleiwitz.
Wolff, Schichtmeister, nebst Gem., Antonienhütte.
Frl. Wolff, Gleiwitz.
Frau Juwelier Bartsch, n. Tochter, Gleiwitz.
Frau Kfm. Rudollek, Leobschütz.
H. Wildenhoff, Kfm., Neurode.
J. Wildenhoff, Hotelbesitzer, Neurode.
Klose, Kfm., Neurode.
Rohland, Kfm., Dresden.
Beger, Kfm., Stuttgart.
Frau Kfm. Rademacher, Leobschütz.
Müller, Kfm., Stettin.
Lehmann, Kfm., n. Gem., Görlitz.
Schultz, Landwirth, Kattowitz.
Reimann, Kfm., n. Gem., Sagan.
Greif, Kfm., Coburg.
v. Herzking, Ob.-Post-Dir.-Secretär, Bromberg.
Stelkens, Redacteur, Bromberg.
Kasper, Lehrer, n. Gem., Friedek.
Kittner, Kfm., Stettin.
Steinthal, Kfm., Mainz.
Dr. Krippendorff, Betriebs-Director, Grünenplan.
Dr. Schanz, Ingenieur, Leipzig.
Mieka, Ger.-Secr., Reinerz.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17.
van Aldern, Fbrkbes., Rotterdam.
v. Ordt, dgl.
Gebauer, Kfm., Berlin.
Fr. Kasper u. Tocht., Tarnowitz.
Böttcher, Kfm., Bremen.
Sommerfeld, Oberamtmann, Muschlitz.
Rothe, Oberamtmann, Drumgawe.
Roth, Kfm., Lublinitz.
Bayer, Kfm., Hamburg.
Nitschke, dgl.
Sergius, Kfm., Wien.
Grögor, Landw., Patschkau.
Windmann, Oekonom, Patschkau.
Engel, Gymnasiast, Münsterberg.

Familiennachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Pastor **Stämmler,** Duschnik, Posen. Herrn Pastor **Schneider,** Rützenhagen.

Gestorben: Hr. **Bernhard Baier,** Sprottau. Herr General-Lieut. **von Knobelsdorff,** Schmiedeberg. Herr Hauptm. **von Helldorff,** Wernigerode. Frau **Luitgarde Helmstorff,** Berlin. Herr **Theodor Winderlich,** Reichenau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 3. September 1888.

Amtliche Course (Course von 11—12 3/4).

Wechsel-Course vom 3. September.

Amsterd. 100 Fl.	2 1/2	kS.	169,55 B
do. do.	2 1/2	2 M.	168,65 G
London 1 L. Strl.	3	kS.	20.495 B
do. do.	3	3 M.	20.385 G
Paris 100 Frcs.	2 1/2	kS.	80,75 bzG
Petersburg .	5	kS.	—
Warsch. 100 SR.	5	kS.	204,25 B
Wien 100 Fl...	4	kS.	166,10 G
do. do.	4	2 M.	165,10 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,00 G	108,50 B
do. do.	3 1/2	104,00 G	104,10 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,50 bzG	107.50 B 5000er fehlen
do. do.	3 1/2	104,60 B	104,80 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3 1/2	102,15 B	102,10 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3 1/1	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104.35 bz	104,60 B
Schl. Pfdbr. altl.	3 1/2	102,20 B	102.30 bzB
do. Lit. A..	3 1/2	102,15 bz	102,20 bz
do. Lit. C..	3 1/2	102,15 bz	102,20 bz
do. Rusticale	3 1/2	102,15 bz	102,20 bz
do. altl.....	4	102,80 B	102,70 B
do. Lit. A..	4	102,80 B	102,70 B
do. do.	4 1/2	—	—
do. Rustic. II.	4	102,80 B	102,70 B
do. do.	4 1/2	—	—
do. Lit. C. II.	4	102,80 B	102,70 B
do. do.	4 1/2	—	—
Posener Pfdbr..	4	103,00 bz	102.85à90 bz
do. do.	3 1/2	102,05 bzB	102,10à05 bzB
Central landsch.	3 1/2	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,45 bzB	105,15à20 bz
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,05 bzG	104,05 G
do. do.	3 1/2	102.10 B	102.10 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3 1/2	100,40 bz	100,40 B
do. rz. à 100	4	103,50 bz	103,50 B
do. rz. à 110	4 1/2	112,10 etw.bz	112,15 bz
do. rz. à 100	5	105,60 B	105,50 B
do. Communal.	4	103,00 B	103,00 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3 1/2	—	—
Russ. Bod-Cred.	4 1/2	88,70 G	88,70 bz

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4 1/2	—	—
Kramsta Oblig.	5	103,50 B	103,50 G
Laurahütte Obl.	4 1/2	104,90 B	104,75 bz
O.S.Eis.Bd.Obl.	5	107,00 G	107,00 bzG
T.-Winckl. Obl.	4	103,20 B	103,30 B

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	92.90 B	92.90 B
do. Silb.-R.J./J.	4 1/5	68,75à80 bzG	68,75à95 bzB
do. do. A./O.	4 1/5	68,80 bz	68,75 B
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R.F/A.	4 1/5	—	—
do. do.	4 1/5	—	—
do. Loose 1860	5	119,00 G	119,00 G
Ung. Gold-Rent.	4	84,70 bz	84,75à60 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	76à6,10 bzB	76,10 B
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,40 B	101,40 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55.00 B	54,75 bzG
do. Pfandbr...	5	60.60 bz	60,90à80 bz
do. do. Ser. V.	5	60,60 bz	—
Russ. Anl. v. 1880	4	84,10 G	84,00 G
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	—
do. do. v. 1884	5	98,85 bz	99,00 bz
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	61,40 B	61,50 B
Italiener	5	97,50 B	97,25 G kl. 97,70 bz
Rumän. Obligat.	6	106,10 etw.bzG	106.15 G
do. amort. Rente	5	94,50 bzG	94,75 B
do. do. kl.	5	—	95,00 bzB
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,00 B	conv. 15,00 B
do. 400 Fr.-Loos.	—	37,00 B	36.50 B
Egypt. Stts.-Anl	4	—	85,75 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	95,10 B	94,90 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr.H.	4 1/2	104,00 G	104,15 bz
do. K.	4	104,00 G	104,15 bz
do. 1876	4	104,00 G	104,15 bz
Oberschl. Lit. D.	4	104,00 G	104,15 bz
do. Lit. E..	3 1/2	101,60 G	101,80 B
do. do. F..	4	104,00 G	104,15 bz
do. do. G..	4	104,00 G	104,15 bz
do. do. H..	4	104,00 G	104,15 bz
do. 1873...	4	104,00 G	104,15 bz
do. 1874...	4	104,00 G	104,15 bz
do. 1879...	4 1/2	104,65 bzB	104,65 B
do. 1880...	4	104,00 bz	—
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	104,00 G	104,15 bz
do. do. II.	4	—	104,20 G
B.-Wsch.P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	166,50 bz	166,45 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	204,10 bz	204,50 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1 1/2	1 2/5	—	—
Dortm.-Enschd.	2 1/2	2 3/4	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7 1/4	—	—
Mainz Ludwgsh.	3 1/2	4 1/6	108,00 G	107,75 B
Marienb.-Mlwk.	1/4	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	4	—	—
Lombarden	1/5	2/5	—	—
Oest. Franz. Stb.	3 1/2	3 1/2	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	112 etw.à113	115 à 25à114,75à15à14,75bzG
do. Wechslerb.	5 1/2	4 1/2	103,50à4bz bzB	104,75 à5,25à5,00 bz G
D. Reichsb.*) ..	5,29	6 1/5	— G	—
Schles. Bankver.	5 1/2	6	124,25à50à25	125,25 à 4,75bz
do. Bodencred.	6	6	123,50 B bzG	123,50 B
Oesterr. Credit.	8 1/8	8 1/8	164,25 G	—

*) Börsenzinsen 4 1/2 Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5 1/2	6	136,45à40bz	136,25 bz
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	38,00 G
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5 1/2	5 1/2	—	—
do. Wagenb.-G.	4 1/2	5	150,00à50bz	149,50 bz
Hofm. Waggon.	2	4	141,50 B	141,50 B
Donnersmrckh.	0	0	66,85à7,05bz G	67,90à25bz 7,75bz
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6 1/4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	106,85 à 7,00 à6,85bzB	107,50 à7,90 à
Oppeln. Cement.	2	2 1/2	132,00bzB	132,00 bzG
Grosch. Cement.	7	11 1/2	221,00 B	223,50 à 4,25 bzG
Cement Giesel	—	10 1/2	160,50 B	160,00 G
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	131,50 G	131,00 G
do. Feuervs...	31 2/3	31 2/3	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3 1/2	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5 1/2	109,00 G	109,75 bz
do. Leinenind..	4 1/2	—	—	—
do. Zinkh.-Act.	6 1/2	6 1/2	146,40à35 bz	—
do. do. St.-Pr.	6 1/2	6 1/2	—	—
do. Gas-A.-G..	6 2/3	6	—	—
Siles. (V.ch.Fab)	5	6	119,75 B G	119,75 B
Laurahütte	1/2	—	129,85à90 bz	132,50 à 2,10 bz
Ver. Oelfabrik.	4	5 1/2	93,50 bz	94,00 bzG

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 3. September. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M. Pf.	gute niedr. M. Pf.	mittlere höchst. M. Pf.	mittlere niedr. M. Pf.	gering. Waare höchst. M. Pf.	gering. Waare niedr. M. Pf.
Weizen, weisser alt	17 80	17 60	17 40	16 90	16 60	16 40
neu	17 40	17 20	16 90	16 50	16 20	15 90
Weizen, gelber alt	17 70	17 50	17 10	16 90	16 60	16 40
neu	17 30	17 10	16 80	16 40	16 10	15 70
Roggen	14 40	14 20	14 —	13 70	13 50	13 30
Gerste	14 50	13 80	13 30	12 50	11 50	11 —
Hafer ...... alt	12 80	12 60	12 40	12 20	12 —	11 80
neu	11 80	11 60	11 40	11 30	10 20	11 10
Erbsen	14 50	14 —	13 50	13 —	11 50	10 50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	fein	mittel	ordinär		fein	mittel	ordinär
Raps	25 —	24 —	23 —	Winterrübsen	25 —	24 —	23 —

Breslau, 3. September. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) höher, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 145,00 Gd., September-October 145,00 Gd., October-November 146—148 bz., November-December 148 bz. u. Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per September 124,00 Gd, September-October 124,00 Br., October-November 124,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per September 57,50 Br., Sept.-Octbr. 57,00 Br., Octbr.-November 55,75 Br., November-December 55,75 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, höher, gek. 50000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, September 50,70 bz. u. Gd., 70er 31,40 Gd., September-October 50,70 bz. u. Gd., 70er 31,40 Gd., November-December 51,50 bz.

Zink (per 50 Kilogr.) Seit letzter Notiz Georg von Giesches Erben Norma-Marke 17,25 bz., heute Georg von Giesches Erben W. H.-Marke 18,00 bz.

Kündigungs-Preise für den 4. September:
Roggen 145,00, Hafer 124,00, Rüböl 57,50 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 3. September: 50er 50,70, 70er 31,40 Mark.

Magdeburg, 3. September. **Zuckerbörse.**

	1. Sept.	3. Sept.
Rendement Basis 92 pCt.	—	—
Rendement Basis 88 pCt.	—	—
Nachproducte Basis 75 pCt.	15,20—18,70	15,20—18,75
Brod-Raffinade ff.	29,25	29,25
Brod-Raffinade f.	29,00	29,00
Gem. Raffinade II.	28,25	28,25
Gem. Melis I.	27,25—27,50	27,25—27,50

Tendenz am 3. Septbr.: Rohzucker u. Raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. polit. u. allgem. Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer (i. V.: O. Zuchold); sämmtl. in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.